

Ostbahn-House in Graz

Das Büro pürstl.langmaier.architekten gewann den EU-weiten Wettbewerb Ostbahn House in Graz, der ein Büro- und Geschäftszentrum sowie ein Hotel mit ca. 130 Zimmern samt innerer Erschließung und Verkehrsmaßnahmen zum Gegenstand hatte. pürstl.langmaier.architekten entwarfen einen städtebaulich klar aufformulierten

Rendering: pürstl.langmaier.architekten



Baukörper mit einer attraktiven Hinwendung zur Stadt. Der Bürotrakt überzeugte die Jury mit seinen funktionalen Grundrissen, der Hotelbereich mit hoher Innenraumqualität. **B. K.**

Siegreicher Entwurf von pürstl.langmaier.architekten für das Ostbahn-House in Graz

Schule in Bregenz

Rekordverdächtige Beteiligung gab es beim EU-weiten offenen Wettbewerb für die Erweiterung des BG Gallusstraße in Bregenz: 98 Projekte wurden vom Preisgericht begutachtet; als Sieger gingen Hein-Troy Architekten hervor. Sie schlagen einen Erweiterungsbau vor, platziert als freistehendes Gebäude. Als Anbindung an das denkmalgeschützte Althaus soll ein unter Geländeneiveau geführter Gang entstehen. Dadurch wird eine großzügige visuelle Durchlässigkeit zum bestehenden Thurn und Taxis Park beibehalten und die bestehende räumliche Fassung des Pausenhofs zwischen Bestandshaus des Gymnasiums und dem Landhaus noch verstärkt. Als besondere räumliche Qualität sieht die Jury den unter Geländeneiveau geführten Gang mit Funktionsräumen, die über Atrien und Lichthöfe belichtet werden. Diese können begangen und für Freiluftunterricht genutzt werden. **B. K.**



Rendering: Hein-Troy Architekten

Hein-Troy Architekten planen den Erweiterungsbau.

In memoriam

Am 5. Februar starb Walter Zschokke, Architekt, Architekturpublizist, gefragter Juror und Architekturvermittler. Er erlag seinem Krebsleiden.

Bescheidenheit und Zurückhaltung prägten seine berufliche Persönlichkeit; Sachlichkeit, Fakten und präzise Analysen von Gebautem seine Publikationen.

Der Schweizer studierte 1967-73 Architektur an der exzellenten ETH Zürich und promovierte 1986 über die Gestaltung der Sustenpass-Straße. 1977-85 war Zschokke dort Assistent, dann wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur. Seit 1985 in Wien, arbeitete Zschokke bei Architekt Hermann Czech. Ab 1989 betrieb er ein Architekturbüro mit Walter Hans Michl. Es realisierte etwa ein Stadthaus in Wien-Neubau, das Kirchenzentrum Leberberg, die Neueinrichtung des Technischen Museums Wien und Holzbau-Wohnhäuser in Aarau, Schweiz.

Auch als Beirat für Kultur und Wissenschaft des Landes Niederösterreich und der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes war Zschokke österreichische Architekturpraxis gut bekannt. Er schrieb über 20 Jahre Architekturbeiträge im „Spektrum“ der „Presse“, in Fachmedien und publizierte mehrere Bücher. Sein Wirken als Architekt, Publizist und Lehrbeauftragter für Theorie und Geschichte der Architektur an der Kunstuniversität Linz bleibt. **Monika Gentner**



Foto: Christian Sageder

Architekt und Publizist Walter Zschokke